

August 2023

Kritische Analyse und Faktencheck:

Die Auswirkungen der geplanten Rohstoffabgabe in NRW auf Umwelt und Wirtschaft

aus Unternehmenssicht

Worum geht es?

Die Regierung in NRW plant die Einführung einer Rohstoffabgabe **nur auf Kies und Sand**

Hintergrund: Auszug des Zukunftsvertrages für Nordrhein-Westfalen, Koalitionsvereinbarung von CDU und GRÜNEN, 2022-2027, Z. 2172 ff.:

„Umweltlenkungsabgaben können als marktwirtschaftliches Instrument umweltschädlichen Ressourcenverbrauch wirtschaftlich unattraktiv machen und Finanzmittel zur Sanierung und Entwicklung umweltfreundlicher Alternativen generieren. Deshalb werden wir eine Rohstoffabgabe spätestens zum 1. Januar 2024 einführen und diese auf Kies und Sand beschränken.“

Wir sagen:

Die Rohstoffabgabe als „Umweltlenkungsabgabe“ ist nicht geeignet, die Umwelt zu schützen, und verlagert die Problematik nur.

- 1. Das Recyclingpotential** (z. B. verbrachter Boden in Kiesgruben – wie hier beschrieben*) **besteht nicht!**
* <https://volkhard-wille.de/rohstoffabgabe/daten-fakten/>
- 2. Brauchbarer mineralischer Bauschutt** wird nicht deponiert, sondern schon jetzt zu fast 100 % recycelt und einer sinnvollen Nutzung zugeführt. **(Es gibt keine Deponien für unbelasteten Bauschutt.)**
- 3. Direkt an der Landesgrenze zu Niedersachsen** ergibt eine auf das Bundesland NRW und nur auf eine Stoffgruppe beschränkte Umweltlenkungsabgabe keinen Sinn **(doppelte Wettbewerbsverzerrung)**

Diese Abgabe verfehlt ihr Ziel!

Wir laden Sie zur Diskussion ein.



Kritische Analyse und Faktencheck:

Fakten aus der Praxis!

Wettbewerbsverzerrung

Die Rohstoffabgabe ist **nur** auf Kies und Sand in NRW geplant!

Die Situation an der Weser

Direkt an der Grenze zu Niedersachsen wird es zur Verschiebung von Lieferströmen kommen.

Das bedeutet längere Transportwege, mehr CO₂-Ausstoß und eine **geografische Wettbewerbsverzerrung!**

Keine Abgabe auf Felsgestein!?

stoffliche Wettbewerbsverzerrung!

Substitute und warum Recycling allein nicht die Lösung ist!

Alles brauchbare Recycling-Material wird schon heute sinnvoll verwertet.

Der andere Blick

13 ausgewiesene Naturschutzgebiete an der Weser in OWL beweisen eine ökologische Aufwertung nach dem Rohstoffgewinnung.

Fazit

Die Rohstoffabgabe ist ökonomisch, ökologisch und sozial nicht geeignet, Natur und Umwelt zu entlasten.

Einfach, klar, nachweisbar!

Wir laden Sie zur Diskussion ein.

Warum wir betroffen sind

Wir, die Kändler-Kieswerke, sind ein Unternehmen der Kies- und Sandindustrie im Kreis Minden-Lübbecke und gehören neben anderen zu den größeren Produzenten im Raum OWL.

Wir beliefern unsere Kunden per Lkw und, wo immer es möglich ist, per Schiff über eigene Umschlagplätze und/oder direkt bis Münster und in den Raum Rheine.

- ▶ 3 Standorte in **NRW** im Kreis Minden-Lübbecke
- ▶ Produktion von ca. 1 Mio. Tonnen im Jahr
- ▶ Die Kiesgewinnungsstätten sind aus geologischen Gründen **standortgebunden** und befinden sich entlang der Weser an der Grenze zu Niedersachsen.

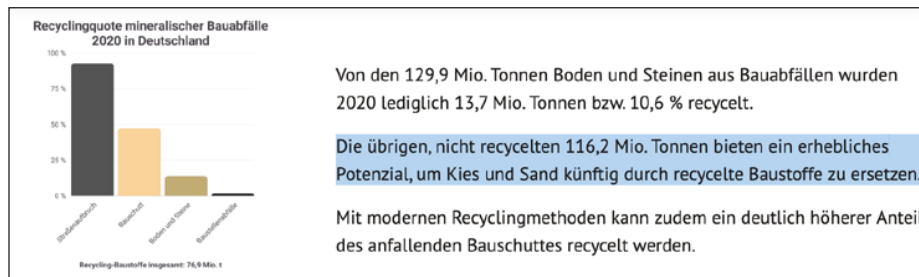
Mit der Einführung einer Rohstoffabgabe würde sich insbesondere in unserem Raum (Weser) die Rohstoffgewinnung verlagern.

Transportwege verlängern sich!

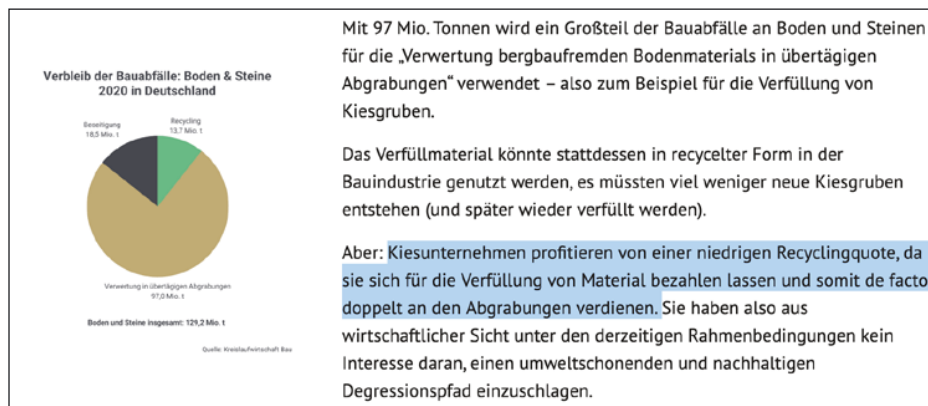


Argumente aus der Politik:

Quelle: Webseite Dr. Volkhard Wille, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW, u. a. Sprecher Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume



Eigener Screenshot vom 29. August 2023 Webseite <https://volkhard-wille.de/rohstoffabgabe/daten-fakten/>



Eigener Screenshot vom 29. August 2023 Webseite <https://volkhard-wille.de/rohstoffabgabe/daten-fakten/>

Unser Standpunkt

Der Verfasser erklärt, Böden seien recycelbar und hätten erhebliches Potential. ► **Diese Aussage ist nach unserem Kenntnisstand falsch! Wir laden Sie zur Diskussion ein.**

Von den 129,9 Mio t Boden und Steine aus Bauabfällen werden **nur** die Steine abgesiebt und verwertet.

Der Rest ist unserer Meinung nach Boden/Erde ohne Potential für die Bauwirtschaft. Wir laden Sie zur Diskussion ein.

Es wird behauptet, die gleichen recycelbaren Böden würden zur Verfüllung von Kiesgruben eingesetzt.

Der Verfasser erklärt, das Material zur Verfüllung von Kiesgruben sei nutzbar.

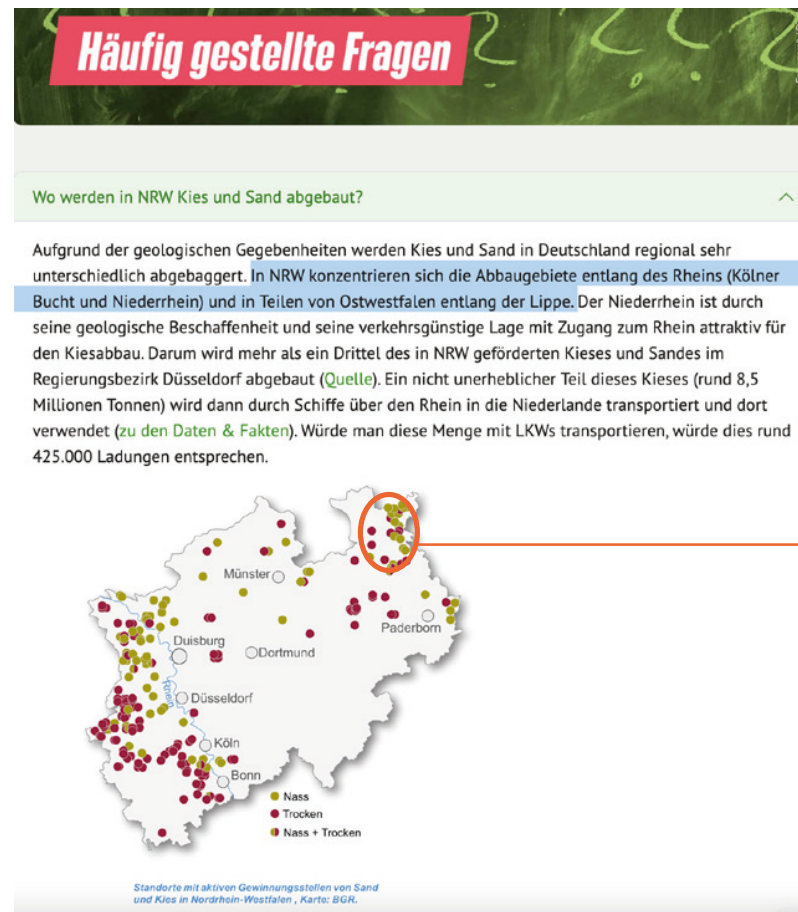
Es wird postuliert, dass die Kiesgrube, aus der man Rohstoff gewinnt, mit einem Material verfüllt wird, aus dem grundsätzlich ein Kies-Sand-Substitut, also gleichwertiger Rohstoff herzustellen ist. ► **Das ist unverständlich ...**

Wir meinen: Schon aus ökonomisch-logischen Gründen würden Kieswerkbetreiber, deren Geschäftsbetrieb allein in der Gewinnung von Kies und Sand besteht, kein Material in eine Kiesgrube verbringen, das einen gleichwertigen Rohstoff enthält.

Ein solches Verhalten wäre nicht erklärbar.

Argumente aus der Politik:

Quelle: Webseite Dr. Volkhard Wille, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW, u. a. Sprecher Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume



Eigener Screenshot vom 29. August 2023 Webseite <https://volkhard-wille.de/rohstoffabgabe/faq/>

Gibt es die **Weser** in der politischen Betrachtung nicht !?

Die Aussage auf der Webseite von Politiker Volkhard Wille ignoriert die Rohstoffunternehmen an der **Weser**, die u. a. den gesamten Bereich Münster/OWL versorgen und von maßgeblicher Bedeutung für die Versorgungssicherheit in NRW sind!

Es scheint, als seien diese 14 Kieswerke, deren Existenz tatsächlich durch die Rohstoffabgabe bedroht sind, bei der Planung gar nicht berücksichtigt worden.

Diese Werke mit ca. 2,7 Mio. t Jahresproduktion fallen bei der Politik unter den Tisch:

Kieswerk Brinkmeyer Möllbergen
Kieswerk Deesberg
Kieswerk Franke Bokshorn
Kieswerk Kändler Wietersheim
Kieswerk Lahde
Kieswerk Lindhöpen
Kieswerk Meyer
Kieswerk Ovenstädt
Kieswerk Rhein-Umschlag Vennebeck
Kieswerk Tramira Minden
Kieswerk Varenholz
Kieswerk Wesling
Kieswerk Wietersheim Papenburg
Kieswerk Windheim Döhren
gesamt 2.700.000 t/Jahr

An der Weser ist die Situation vollkommen anders als am Niederrhein!

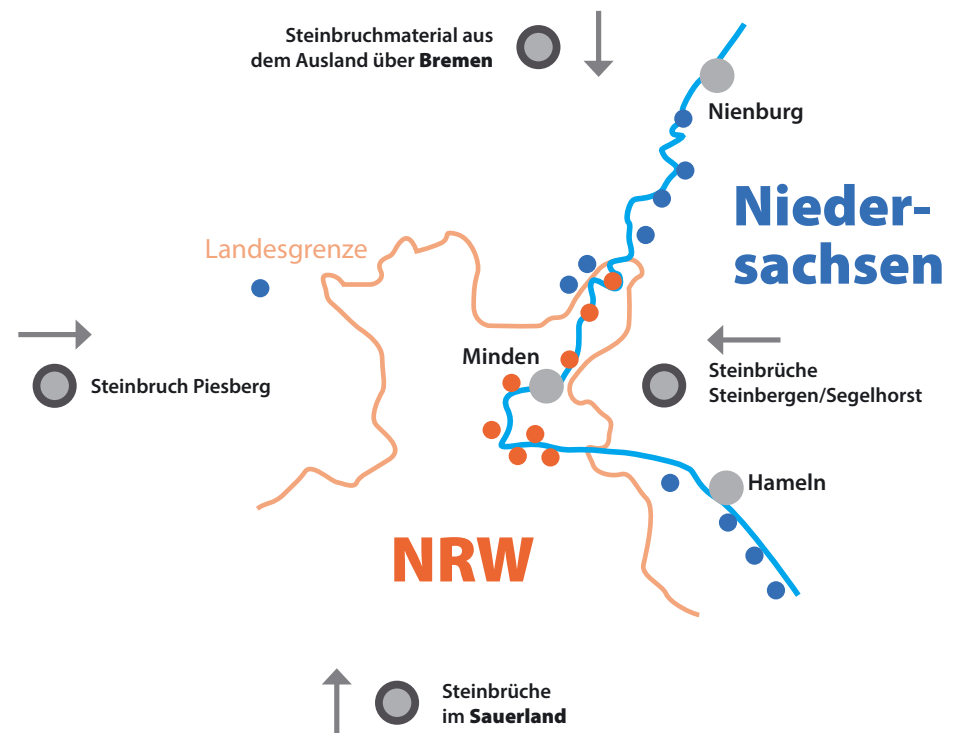
Die Situation an der Weser

Folgen der Rohstoffabgabe

Direkt an der Landesgrenze zu Niedersachsen ergibt eine auf das Bundesland NRW und nur auf eine Stoffgruppe beschränkte Umweltlenkungsabgabe keinen Sinn und **führt zu einer doppelten Wettbewerbsverzerrung.**

Die Rohstoffabgabe wird schon jetzt als verfassungswidrig eingestuft.

Wir können hier nur auf das Gutachten vom Baustoffverband VERO verweisen.



<https://rohstoffabgabe.de/download/>

Folgen der Rohstoffabgabe

Verlängerte Transportwege

Die besondere regionale Situation führt zur doppelten Wettbewerbsverzerrung:

- ▶ abgabenbelastete Produktionsstätten in NRW umgeben von abgabenbefreiten Produktionsstätten in Niedersachsen und abgabenbefreiten Steinbrüchen (u. a. in NRW, Norwegen...)
- ▶ Substitute kommen aus Niedersachsen und Steinbrüchen mit deutlich längeren Transportwegen
- ▶ höhere CO₂-Belastung

Transportwege JETZT
per Lkw und per Schiff →

bei Einführung der Rohstoffabgabe sehr viel
längere Transportwege
nur per Lkw →

plus Transport der Substitute aus Steinbrüchen
per Lkw →



Substitute für regionalen Kies und Sand aus OWL

Diese Substitute kommen schon jetzt zum Einsatz und der Verbrauch wird sich durch eine Rohstoffabgabe nur weiter erhöhen.

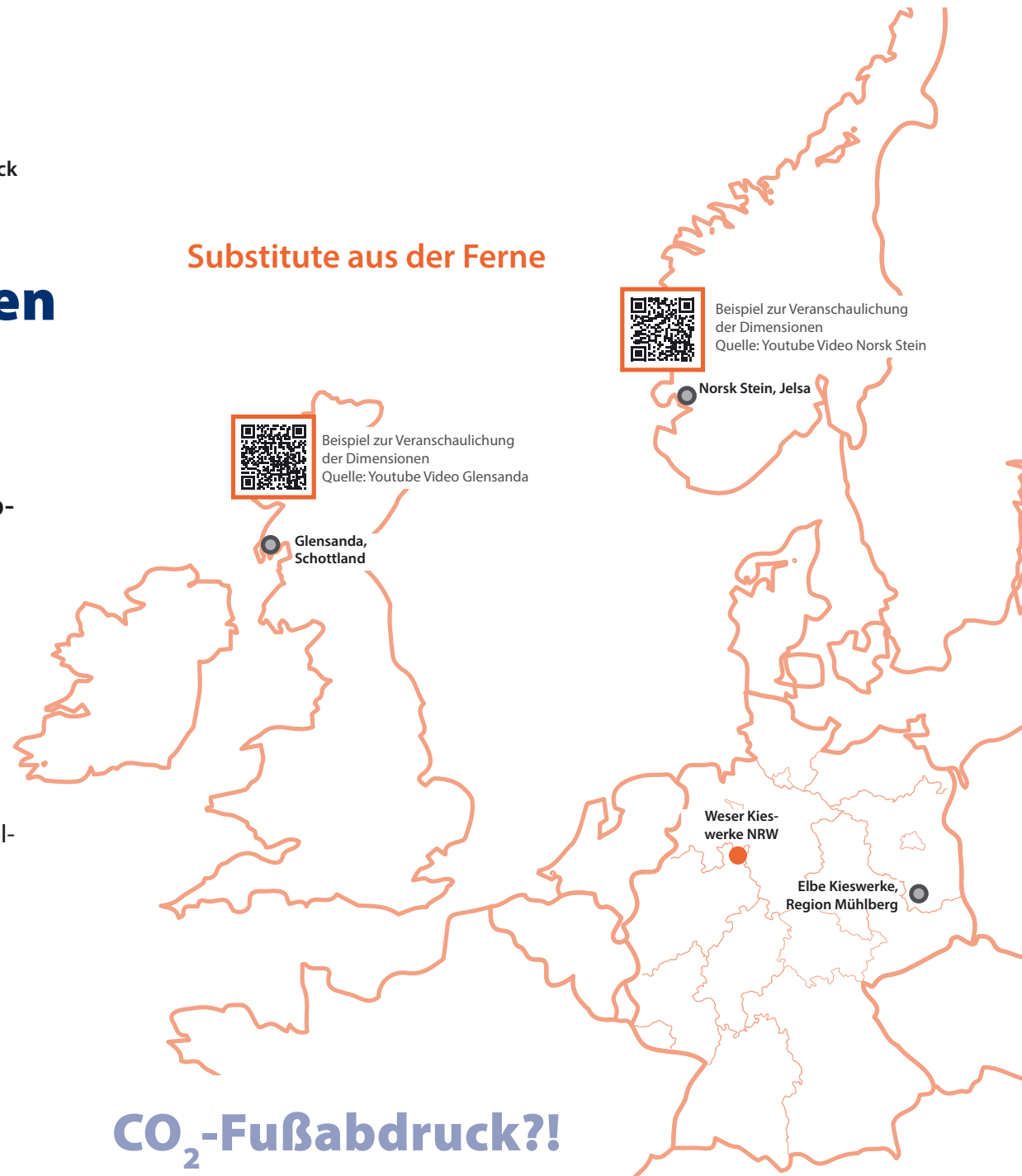
Aus der Ferne

- ▶ mineralische Rohstoffe aus dem Bereich Felsgestein
 - [Norwegen Steinbruch Jelsa](#)
 - [Schottland Steinbruch Glensanda](#)
- ▶ Anlieferung per Bahn von Kies- und Sandwerken an der Elbe, z. B. von Elbe-Kieswerken in der Region Mühlberg (500 km entfernt)

Aus der Nähe

- ▶ mineralische Rohstoffe aus dem Bereich Felsgestein
 - Steinbrüche im Sauerland
 - Steinbruch Steinbergen/Segelhorst
 - Steinbruch Piesberg, Osnabrück
- ▶ Kiese/Sande aus Niedersachsen

Substitute aus der Ferne

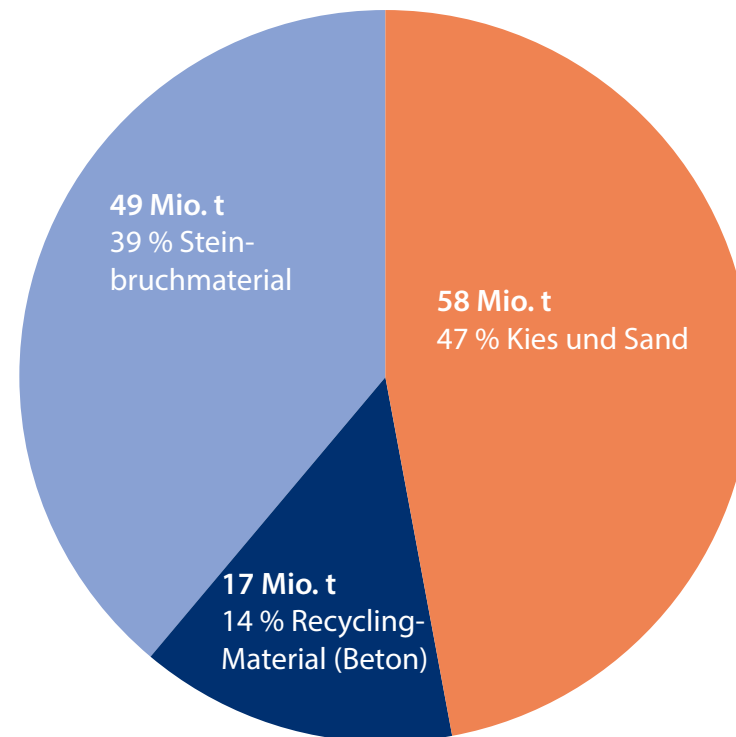


Kann Recycling-Material wirklich Sand und Kies nennenswert ersetzen?

Es gibt keine Deponien für verwertbaren Bauschutt!

Bedarf der Bauindustrie in NRW an mineralischen Gesteinskörnungen (Kies, Sand, Felsgestein aus Steinbrüchen und Recycling-Material)^{1, 2}

- ▶ Recycling-Material deckt heute ca. 14 % des Gesamtbedarfs der Bauwirtschaft an mineralischem Gestein (insgesamt 124 Mio. t in NRW)
- ▶ Verwertbares Recycling-Material wird heute nahezu vollständig dem Stoffkreislauf wieder zugeführt. Vor allem geht es in den lokalen Straßenbau/Gebäudebau als Unterbaumaterial.
- ▶ Fakt ist: Es gibt keine Deponien für verwertbaren Bauschutt. Diese wären auch nicht zulässig. Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz muss schon heute aller verwertbarer Bauschutt recycelt werden.



Mehr Recycling ist ein guter Lösungsansatz.

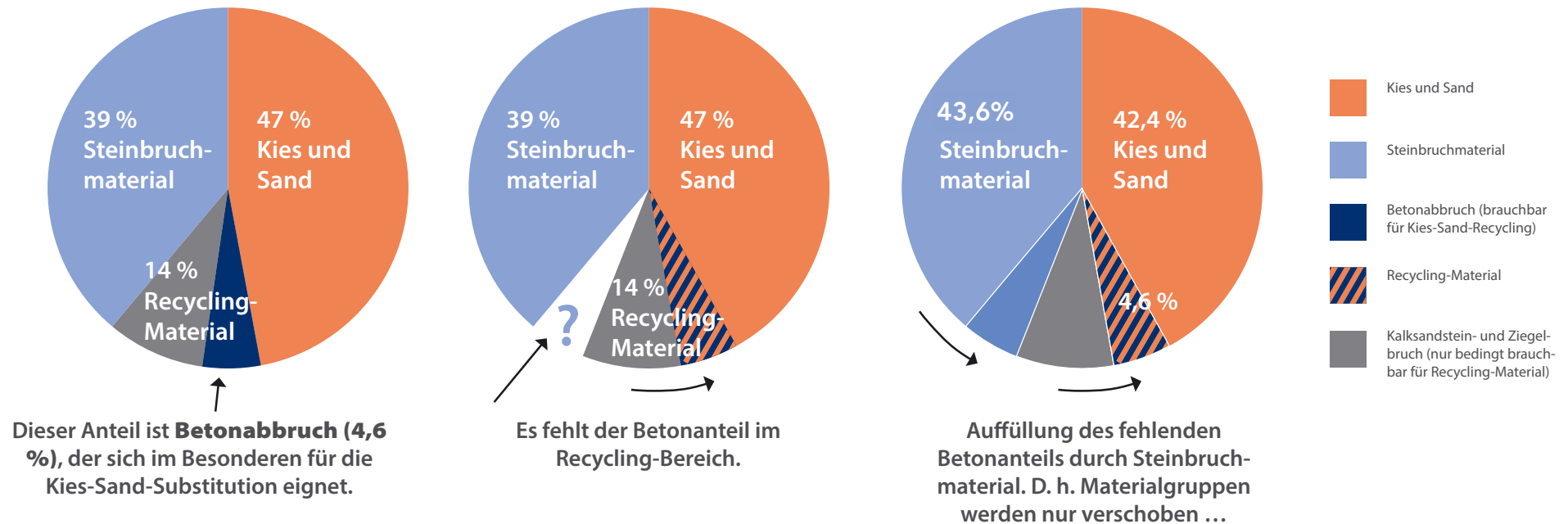
Aber: Der Rohstoff für mehr Recycling (brauchbarer Bauschutt) wird heute schon sinnvoll verwertet.

¹ Quelle: Monitoringbericht der Initiative Kreislaufwirtschaft Bau 2022

² Laut dem SST-Gutachten von 2009 beträgt der Anteil für NRW 22 %

„Bäumchen wechsel dich“

Ein Nullsummenspiel mit schlechterer CO₂-Bilanz



Der mineralische Anteil im Recycling-Material wird in den Kies-Sand-Markt verschoben, um anschließend mit Steinbruchmaterial wieder aufgefüllt zu werden ...

Mehr Abbau in Steinbrüchen und mehr Importe bedeuten **mehr und längere Transportwege.**

Eine Verschiebung der Materialgruppen bedeutet mehr und längere Transportwege!

Beispiel zur Veranschaulichung der Dimension:

33 % von 17 Mio. t Material zu transportieren bedeutet 185.000 Lkw-Touren

Bei einer mittleren zusätzlichen Entfernung von 2 x 35 km (Hin- und Rückfahrt) bedeutet das ► **13 Mio. zusätzliche Lkw-Kilometer**

► die Lkw benötigen **4,55 Mio. l Diesel**

► das bedeutet **ca. 12.300 t zusätzlicher CO₂-Ausstoß**

... oder 51.250 Flüge von Deutschland nach Mallorca.

Ist das sinnvoll?!



Fakten aus der Praxis

Die heutige Recycling-Prozesskette ist in sich geschlossen sowie ökologisch und ökonomisch sinnvoll.

Recycling mit stationären Brechanlagen auf nahe liegenden Recyclinghöfen

- ▶ trocken brechen und sieben mit Bagger und Sortiergreifer
- ▶ kurze Transportwege
- ▶ ca. 50 % (dezentral)



Beispiel zur Veranschaulichung:
Brechanlage auf Recyclinghof
Quelle: Youtube, Firma STENGER Brech- und Siebtechnik

Recycling mit mobilen Brechanlagen vor Ort auf der Baustelle

- ▶ trocken brechen und sieben mit Bagger und Sortiergreifer
- ▶ keine Transportwege für den Bauschutt
- ▶ ca. 50 % (dezentral)



Beispiel zur Veranschaulichung:
Mobile Brechanlage vor Ort auf der Baustelle
Quelle: Youtube

Recycling von Boden (Boden sieben)

- ▶ Laut Kreislaufwirtschaftsgesetz darf „kein verwertbarer Bauschutt auf Deponien“ verbracht werden.
- ▶ Also werden Steine von Boden getrennt.
- ▶ Die Reste des Bodens sind i. d. R. nicht weiter nutzbar.



Beispiel zur Veranschaulichung:
Bsp. Trommelsieb Siebo 5000 siebt Bodenaushub
Quelle: Youtube

Es gibt keine Deponien für verwertbaren Bauschutt!

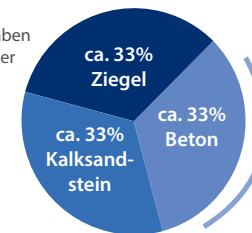
Prozesskette Recycling-Material in NRW



1. Mineralischer Bauschutt

Brechen / Sieben trocken

- dezentral mit Bagger und Sortiergreifer
- ca. 50 % vor Ort auf Baustelle
- ca. 50 % in nahe liegenden Recyclinghöfen



mineralisch
brauchbare Stoffe

Metall

Holz

Restmüll

Es kann nur ein Teil (ca. 33 %) des anfallenden Bauschutts als Sand- und Kies-Substitut aufbereitet werden.

- im Anschluss fehlt es an anderer Stelle im Recycling-Bereich
- es muss durch Steinbruchmaterial ersetzt werden
- es erfordert längere /zusätzliche Transportwege

2. Mineralischer Bauschutt mit hoher Verunreinigung

Brechen / Sieben / Sonderaufbereitung nass

- es gibt in NRW nur eine Anlage
- Restmüll, Holz, Metall usw. werden entfernt
- Reste sind hoch belastet

Substitut für Kies und Sand und Steinbruchmaterial

Ob dieses Verfahren sinnvoll ist, können wir nicht einschätzen.

3. Reste/Ausschuss aus Betonwerken

Brechen / Sieben

- Beispiel: unsere Kunden Dammer Betonwerk und Betonwerk Gerwing (Nutzung der Ausschussware durch Recycling und Wiederverwendung ortsnahe)

Substitut für Kies und Sand



Diese Verfahren sind sinnvoll.

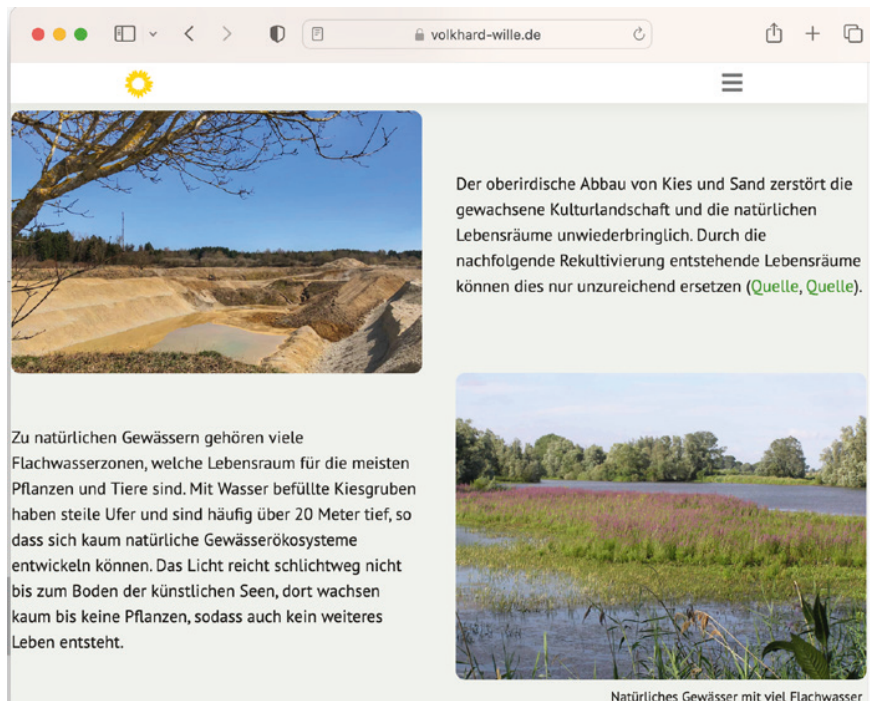
- sehr wirtschaftlich, weil kurze Transportwege
- das entstehende Material ersetzt Kies und Sand zu fast 100%

(Anteil am Recyclingmarkt ca. 5 %)

(Anteil am Recyclingmarkt ca. 5 %)

Der andere Blick

Quelle: Webseite Dr. Volkhard Wille, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag NRW, u. a. Sprecher Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume



Screenshot vom 29. August 2023 Webseite <https://volkhard-wille.de/rohstoffabgabe/daten-fakten/>

Naturschutz- und Erholungsgebiete an ehemaligen Kiesgruben



- ▶ 13 bestehende ausgewiesene und geplante Naturschutzgebiete (höchste Unterschutzstellung) im Bereich von Altgrabungen an der Weser in OWL

aktuell im Verfahren zum Landschaftsplan Minden:

- ▶ von 215 ha geplanter Naturschutzgebietsflächen sind 140 ha ehemalige Kiesgewinnungsstätten (zwei Drittel der Flächen)



zum GEOportal



zum Landschaftsplan Minden
Festsetzungskarte I

Der andere Blick

Naturschutz- und Erholungsgebiete an ehemaligen Kiesgruben

Beispiel Ökopolder Neue Fahrt in Minden



Dieses Projekt sollte zeigen, dass sich optimale Ressourcennutzung und wirtschaftlich motivierte Gewinnung von Kies mit Umweltzielen und Naturschutz durchaus verbinden lässt.

- ▶ Flächengröße: 55.000 qm
- ▶ Herstellung: 2018 bis 2019
- ▶ Projektträger: Kändler-Held GmbH
- ▶ Zuständige Genehmigungsbehörde: Bezirksregierung Detmold
- ▶ Planung und Bauleitung: O.9 Landschaftsarchitekten Minden
- ▶ Hydrologie: Sönnichsen und Partner Minden

Öffentliche Mittel, die notwendig waren, um die natürlichen Strukturen in Form eines Nebenarmes der Weser mit Auenstrukturen herzustellen: **0,00 Euro**

Hier war der Kiesabbauer Dienstleister des Naturschutzes.



Aufnahme vom Juni 2021
Ökopolder Neue Fahrt, Minden



Flussregenpfeifer
Aufnahme vom 25.05.2019
am Ökopolder Neue Fahrt, Minden



Flussseeschwalben
Aufnahme vom 25.05.2019
am Ökopolder Neue Fahrt, Minden

Schon während der Herstellung eroberten Flussregenpfeifer die offenen Kiesflächen für ihre Brut. Mit der Anbindung an die Weser erfolgte eine sofortige Besiedlung mit Weserfischen.

Die Nachnutzung von ehemaligen Rohstoffgewinnungsgebieten ist viel umfangreicher. Z.B durch Fischereivereine, Campingplätze und weitere Erholungsgebiete.

Weitere Naturschutzgebiete an der Weser (Auswahl)

NSG Ostenuther Kiesteiche

<https://www.nabu-rinteln.de/naturschutzgebiete-und-biotope/nsg-ostenuther-kiesteiche/>



Auenlandschaft Hohenrode

<https://www.nabu-rinteln.de/naturschutzgebiete-und-biotope/auenlandschaft-hohenrode/>



Häverner Marsch

<https://www.natur-erleben-nrw.de/natura-2000/regionen-und-gebiete-in-nrw/details/weseraue>



NABU Naturschutzgebiet

Liebenauer Gruben

https://nabu-nienburg.de/wp-content/uploads/2021/05/20210423_Faltblatt-Liebenauer-Gruben_safe.pdf



Fazit

Die Abgabe ist ökologisch, ökonomisch und sozial nicht geeignet, um Umwelt und Natur zu entlasten.

Ökonomisch

Die beabsichtigte Lenkungsfunction führt zu einer doppelten Wettbewerbsverzerrung!

- ▶ Ersatzlieferungen für Kies und Sand kommen aus der direkten Nachbarschaft aus dem nicht abgabenbelasteten Niedersachsen. (Wollen wir wieder eine neue NIMBY*-Diskussion und die Angelegenheit den Nachbarn überlassen?)
- ▶ Ersatzlieferungen kommen aus nicht abgabenbelasteten Steinbrüchen im In- und Ausland (längere Transportwege).

Ökologisch

Substitution durch Recycling-Material ist nicht möglich.

- ▶ Es sind kaum Stoffe vorhanden, die nicht bereits im Recyclingprozess verarbeitet werden.
- ▶ Zur Deckung der Bedarfe müssen andere Primärrohstoffe (Steinbruchmaterial) verwendet werden, d. h. mehr Abbau und Eingriff an anderer Stelle in die Natur.
- ▶ Das Ergebnis wären viele zusätzliche Kilometer an Lkw-Fahrten und Tonnen zusätzlichen CO₂-Ausstoßes.

Sozial und juristisch

Die Rohstoffabgabe betrifft jeden.

- ▶ Unterm Strich werden die Preise steigen und das Bauen teurer.
- ▶ Verlagerung der Abbaugelände nach Niedersachsen bedeutet Schließung von Unternehmen und Verlust von Arbeitsplätzen
- ▶ Die Einführung der Rohstoffabgabe wird schon jetzt als verfassungswidrig eingestuft (**Wettbewerbsfreiheit/Gleichheitssatz**).

* NIMBY = not in my backyard = nicht in meiner Nachbarschaft

Unser Ziel ist die Verhinderung der Rohstoffabgabe in NRW.

Dafür treten wir mit Ihnen in Dialog – sprechen Sie uns an.

Kändler-Held GmbH
Meßlinger Dorfstraße 12
32469 Petershagen

Telefon: 0151 29606384
E-Mail: rohstoffabgabe@kaendler-held.de

www.rohstoffabgabe.de

www.kaendler-held.de



Wir engagieren uns für nachhaltige Rohstoffgewinnung und die Rekultivierung unserer Kiesgewinnungsstätten.

◀ Infos auf Instagram

Über uns

Die Kändler-Kieswerke sind ein kleineres Unternehmen mit begrenzten personellen Ressourcen.

Aufgrund der für uns existenzbedrohenden Konsequenzen haben wir uns zu diesem ersten Schritt in Richtung Öffentlichkeit entschieden. Wir sind von der Richtigkeit unserer Grundthesen, insbesondere aus unserem beruflichen Alltag und den Gesprächen mit Firmen, tief überzeugt.

Diese Präsentation verdeutlicht die Situation eines betroffenen Unternehmens im Bereich der Weser (OWL). Möglicherweise sind Detailangaben zu hinterfragen – was wir auch weiterhin selbst tun werden. Aufgrund der kurzfristig anstehenden Entscheidungen gehen wir jetzt an die Öffentlichkeit.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website rohstoffabgabe.de

Sprechen Sie uns an und diskutieren Sie mit uns.

 **KÄNDLER-HELD GMBH**

KIESWERK
KÄNDLER WIETERSHEIM
GmbH & Co. KG

KIESWERK
LINDHÖPEN GmbH & Co. KG

KIESWERK
WINDHEIM DÖHREN
GmbH